



**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

Waltraud Gruber, Bahnhofstr. 51, 85617 Aßling

An  
Herrn Landrat  
Gottlieb Fauth  
Eichthalstr. 5  
85560 Ebersberg

Aßling, den 11.12.2012

**Anfrage betr. Entsorgung von belastetem Bauschutt.**

Sehr geehrter Herr Landrat Fauth,

ich bitte Sie folgende Frage in der nächsten Kreistagssitzung am 17.12.12 öffentlich zu beantworten:

- **Hat die Fa. Technosan auch im Landkreis Ebersberg entsorgt oder war sie in einer anderen Form tätig?**

**Wenn ja:**

- **Wie viel kontaminiertes Material wurde insgesamt abgelagert?**
- **Um was für ein Material/welche Art von Abfällen handelt es sich dabei?**
- **Welche Chemikalien überschritten dabei die Grenzwerte? Wie hoch sind die Analysenwerte dieser Chemikalien im Vergleich zu den Grenzwerten?**
- **Welche Gefahr geht von den Schadstoffen aus (Boden, Luft, Grundwasser)?**
- **Sind die kontaminierten Abfälle rückholbar?**
- **Was geschieht mit den kontaminierten Materialien, die bereits in einer Deponie eingebaut wurden. Wohin werden sie gegeben falls verbracht?**
- **Gibt es noch weitere Firmen die im Landkreis aufbereitete Abfälle entsorgen?**

Begründung:

Die Firma Technosan in Neuötting (Landkreis Altötting) steht im Verdacht belastete Baustoffe in Kiesgruben illegal entsorgt zu haben. Von einem Umweltskandal ist die Rede.

Verseuchter Schotter oder Schutt sollte von der Firma aufbereitet und ordnungsgemäß entsorgt werden. Anscheinend wurden die Abfälle aber nicht behandelt, falsch ausgezeichnet und gegen geringe Gebühren in nicht geeignete Deponien eingelagert.

Im Anhang ist eine Anfrage, die der Abgeordnete der Grünen und Vorsitzende des Umweltausschusses, Dr. Christian Magerl, zum Plenum am vergangenen Dienstag im Bayerischen Landtag gestellt hat. In der Antwort des Umweltministeriums heißt es, dass „bei der Analyse des Materials bis zu 251 Milligramm pro Kilogramm polycyclische Kohlenwasserstoffe (PAK) und bis zu 11,2 Milligramm pro Kilogramm Benzo(a)pyrene gemessen (wurden).“ Der Grenzwert hingegen liegt bei 5 Milligramm pro Kilogramm PAK und bei 0,3 Milligramm pro Kilogramm Benzo(a)pyrene.

Nur durch transparente Vorgehensweise der Behörden kann Schaden vermieden werden. Die Kreisgremien und die Öffentlichkeit müssen daher sofort und umfassend über die Ergebnisse der Untersuchungen und das weitere Vorgehen informiert werden.

Siehe dazu auch:

<http://www.sueddeutsche.de/bayern/illegale-entsorgung-von-verseuchtem-schutt-in-oberbayern-giftmuell-skandal-weitert-sich-aus-1.1546995>

<http://www.merkur-online.de/lokales/krailling/firma-technosan-polizei-spricht-umweltskandal-2653906.html>

<http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-egersberg/egersberg-krebserregende-stoffe-kiesgrube-abgelagert-2660312.html>

Mit freundlichen Grüßen

Waltraud Gruber  
Fraktionssprecherin  
Bündnis 90/Die Grünen

